

Wichtigste dieser Erfindung... erhaltet die Gesundheit... HILLS' CASCARA QUININE... Diese alte Familienmedicin...

Drei 10c Erote für 25c... Frische Brötchen jeden Morgen... Für den Sonntag Morgen: Vorzüglicher Kaffee Kuchen... KUENNE'S Bäckerei...

Omaha Fire Proof Storage... 600 E. 10. Str. ... Tel. Douglas 4163.

P. Melchior & Son! Maschinenwerkstatt... Auto-Reparaturen eine Spezialität... 1219 Howard Straße Omaha, Neb.

CENTRAL TAXI LIVERY CO. Tel. Douglas 862... Stand und Office: Paxton Hotel... Touren-Automobile und Auto-Droschken für jede Gelegenheit.

CHAS. F. KRELLE Klempner und Handic. in Eisen- und Blechwaren... Tel. Doug. 3411, 610 Süd 13. Str.

Melchior Leis & Son Grundbesitzungs-Händler und Versicherungs-Agenten... Tel. Douglas 3555, 2215 Süd 16. Str., Omaha, Neb.

William Sternberg Deutscher Advokat... Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude... Tel. Douglas 962, Omaha, Neb.

Wm. H. Wapich, Advokat. Sprach deutsch und ist offener Notar... 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska.

LERNT PIANO SPIELEN in 36 Lektionen... Kaufs der Sherwood Music School Conservatory... MISS HELEN MACKIN... Tel. Douglas 9528.

Das menschliche Auge ist ein zu kostbares Organ... Dr. Weiland's sorgfältige Arbeit sichert Ihnen Augen den besten Schutz.

Wer gewinnt das Loos

Stimme von Bela Davitshoff.

Vor der Falltür sitzt, in ihr schmerzlichem Wolltuch geidelt, die dunkelhaarige Gicht. Der Schein des Herdfeuers beleuchtet von innen ihre bewegungslose Gestalt...

Das Frachtschiff gleitet, beschwert von der Ladung, die Donau hinab. Es rinkt durch Regen, Unwetter, durch sengenden Sonnenbrand und fieberhafte Nächte...

Weiber spülen ihre Wäsche in den schmerzlichen Wasserläuten; Kinder spielen und schauen. Es folgen lange, endlose Streden, wo vereinzelte Bäume sich wie in Langweile winden...

Endlich legt das Boot, in allen Fugen knarrend, vor Kobulew, dem Bestimmungsort an. Das Korn wird mit Schaufeln in Güde gerührt...

In Banffshoda, dem traurigen Städtchen, das, von einem Müdenher umzingelt und einem schlammigen Donauarm umlagert, wie eine Palastkultur daliegt, nimmt das Schlepploch neue Ladung. Wieder beginnt es abwärts zu gleiten...

Als Aufseher der losbaren Fracht war Gichti Mann angeheilt. Sie begleitete ihn auf seinen Fahrten...

Damals, als noch kein Dampfer die Donauweilen durchschnitt, wurde in dieser Art die Ware weiter befördert...

Freudvoll mochte es nicht sein, dort zu sitzen auf den Brettern neben dem schweigenden Menschen...

Sie sahen wie Geschwister aus durch diesen einen herben Zug um die Mundwinkel. Schweigsame Lippen verrieten oft mehr, als sprechende.

Hier waren Einnien, als hätte ein weltmüder Maler zwei Familienmitglieder für trauernde Hinterbliebene gezeichnet. Eine nie aussehende, wühlende, nagende Sehnsucht hatte die beiden jungen Geschwister ergriffen...

Während das Floß schmerzfüllig hinglitt, begleitet vom Gaudeln des Stroms, vom Schnorren der Ruder, von den vereinzelten Löhnen am Ufer...

Geld! Die Forderung, bei der die Härte im Bild schmolz! Geld! Das Wort, das mitten im Schweigen plötzlich erklang...

Und wenn sie die Formel lippte, so lang es verdingungslustig, als wenn Gold auf Gold mit leiser Klirren aufschlug. Dann schenken sich die beiden jungen Menschen jählich an...

Einmal kam auch die Stunde, die sie seit Jahren erwarteten. In dieser Stunde folgte der Aufseher zu Gichti: „Zeit, was wir anfangen.“

feins geleitet, fanden sie bald das Richtige. Ein ungeheures Durchgangshaus voll Lärm und Verwirrung. Den ganzen Tag liefen geschäftige Menschen bei dem einen Tor herein, zum andern hinaus...

Dort mieteten sie ein großes, leeres Gewölbe. Aber es blieb nicht lange leer. allerlei Sätze, Rifen, Rollen, Bündel, große und kleine, langten an...

Das war ein glattes Geschäft. Gichti hatte gefühlt sich sehr wohlthätig, wenn er dem bedrängten Händler in dieser Weise verhalf. Sie sah den ganzen Tag in dem feuchten, kellerartigen Raum...

Sie verdient ein schönes Geld in dem finsternen Kellerraum. Abends legten sie an die geborstene Eidentür des Magazins ein großes Schloss mit zwei getrennten Eisenstangen...

Nachdem bei zugezogenen Gardinen die am Tag eingenommene Geldsumme in den Eisenschrank verwahrt war, schickte sich Gichti an, die erste warme Wäsche zu bereiten...

Altmächtig füllten sich auch die Schubfächer der Kommode mit verschiedenartigem Geröl. Nachts vermagte es nicht, auf kleine Gegenstände, wie Ringe, Uhrenten, selbst Tische, Wäschehäute, Pelze, Wertpapiere und Gold, zu borgen...

An Feiertagen, wenn das „Depot“ in den Nachmittagsstunden geschlossen bleiben mußte, unterließ sich Gichti damit, die verpackten Sachen anzuschauen...

Später entzündete Gichti mit Kleinfuß ein rasches Feuer, um Kaffee zu wärmen. Bei schönem Wetter gingen sie manchmal über die Andraßkystraße bis ins Stadtwaldchen...

In Budapest lebten einige Angehörige von Galsam Kagi; zwei Nichten hatten hingeföhret. Doch befragte sie niemand. Man schaute sich, über das Glattbleich in der Verpackung zu treten, wo es kalt war und nach aufgewärmten Speisen roch...

Gichti empfand als Kagi empfunden nicht das Bedürfnis nach gewissem Verkehr. Im Geschäft sprachen sie mit verschiedenen Leuten, Lektanten sich über die schlechten Zeiten, hörten Klagen an und sagten mindestens fünfzigmal am Tag: „Ja, wir einen Hauptkoffer machen könnten!“

Sie sagte dies so oft, bis ihnen mit dem Kreditloos ein junger Mann bei ihnen verpackt hatte, aber nicht auszulösen vermochte, der erste Treffer von hunderttausend Gulden zufiel.

Es war am Pfingstfesttag, als Kagi die Gewinnnummer las. Seine Frau schob eben Kaffee in das Rohr, die sie zum Abendbrot traten wollten...

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

„Ach, was uns! Wir sind geplagte Menschen. Alle werden von uns borgen wollen ohne Rand. Alle werden ihre Sachen zurückgehren. Jeder arme Teufel wird uns für sein Geld veranwortlich machen und erwarten, daß wir ihm ein sorgloses Leben bereiten...“

„Sicht, sch! Sei doch still!“ schalteten seine bleichen Lippen. „Still! Ein solches Ereignis wird schneller entdeckt, als ein Nord.“

Jetzt erschienen ist der "Deutsche in Nebraska" Kalender für das Jahr 1918

Berlag der Täglichen Omaha Tribune

Wegen der hohen Papierpreise haben wir in diesem Jahre wieder nur eine beschränkte Anzahl Exemplare unseres Kalenders herausgegeben.

Der Kalender ist reichhaltig und mannigfaltig und enthält viel Belehrendes und Wissenswertes, hat schöne und viele Abbildungen und wird sich als nützliches Jahreshausbuch erweisen.

Wir geben den Kalender als Prämie frei an alte Leser, die uns mindestens \$1.25 einpenden als dreimonatliches Abonnement eines neuen Lesers

Wir möchten im neuen Jahre recht viele neue Leser gewinnen, und geben deshalb diesen Kalender als Geschenk an Jedermann, der uns einen neuen Leser verschafft und wie gefagt mindestens \$1.25 für dreimonatliche Vorauszahlung mitensendet.

Wir raten unseren Lesern, ihre Bestellung mit Einlage von 25 Cents sofort einzusenden, da der beschränkte Vorrat des Kalenders bald vergriffen sein wird.

Tägliche Omaha Tribune 1311 Howard Str. Omaha, Neb. Telephone Tyler 340

Tägliche Omaha Tribune Schnittmuster. Jedes dieser Muster 10 Cents.



9074 - Säuglings-Ansattung. - Nur in einer Größe. Es werden benötigt: 2 1/2 Yards 36-zöll. Material für das Kleidchen, 2 1/2 Yards für den Ärmel und je 2 Yards für den Unterrock, Nachtskleidchen und Kimono. Für die Barra Coat werden 1 Yard Planel für den Rock und 1/2 Yard Cambric oder Muslin für das Kleidchen benötigt. Preis 10 Cents.